Sponsor
1to1 energy

Wir sorgen für Spannung! Als Partnerin der Strommarke 1to1 energy unterstützt die BKW FMB Energie AG die SCL Tigers.

www.1to1energy.ch

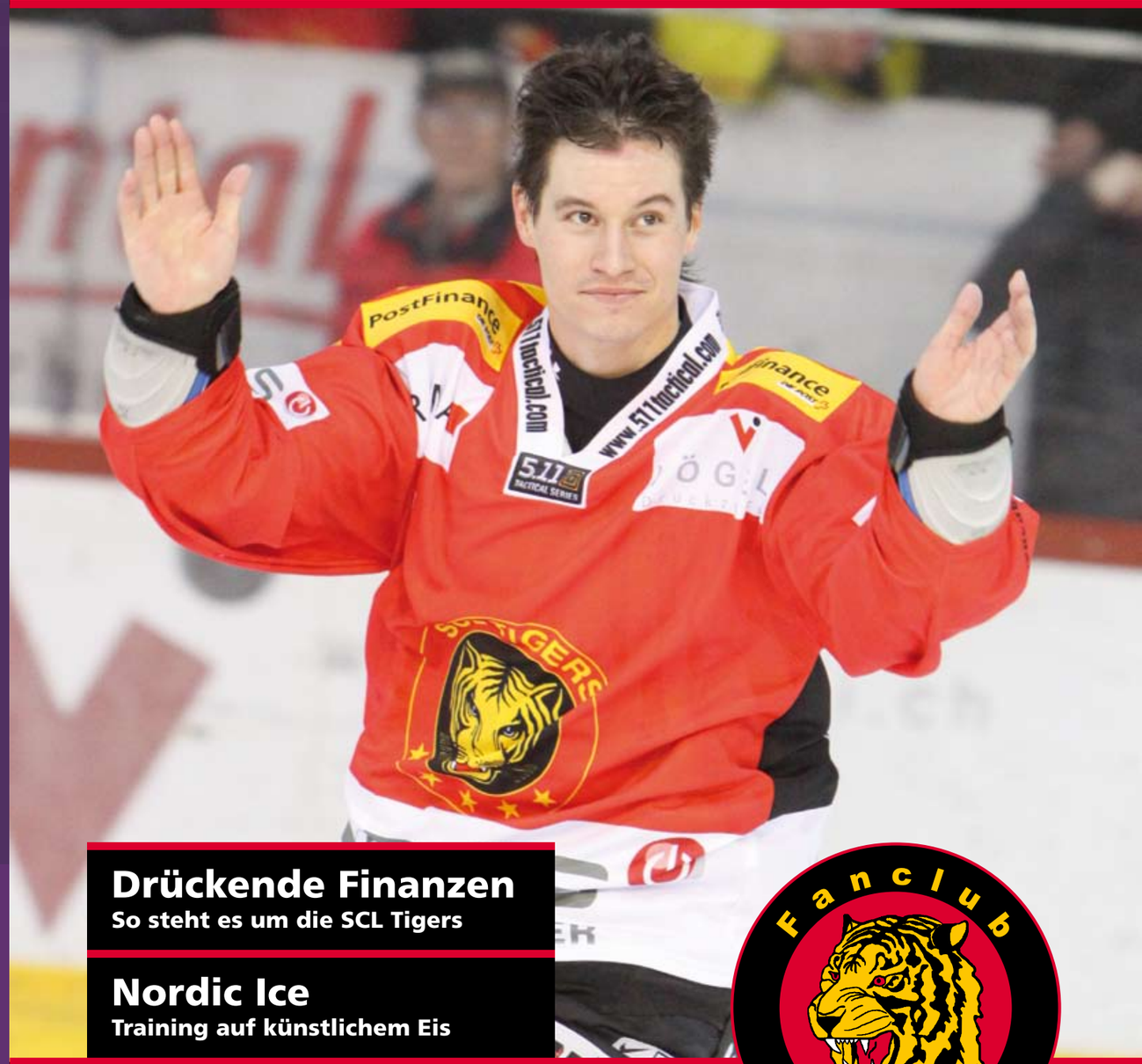
Energie mit Intelligenz

1to1 energy

AUSGABE NR.116 · Mai 2009

FANTIGER

Für Anhänger und Fans der SCL Tigers



Drückende Finanzen
So steht es um die SCL Tigers

Nordic Ice
Training auf künstlichem Eis

Auswärtsfahrten
Ein Erlebnisbericht

Fanclub SCL TIGERS

Topskorer in Sachen Holz

röthlisberger ag

Röthlisberger AG
Schreinerei
3535 Schüpbach

Telefon 034 497 72 72
info@roethlisberger-ag.ch
www.roethlisberger-ag.ch

ANPFIFF

Es muss Geld her!

«Wer nicht laufend besser wird, bleibt nicht gut.» Diesen Satz habe ich bereits im «Anpfiff» von FANTIGER 114 geschrieben. Obwohl die SCL Tigers die Playoffs erneut verpassten, machten sie in der vergangenen Spielzeit weitere Schritte vorwärts. Ihr Leader Jeff Toms spielte gerade mal 22 Spiele, und die Emmentaler hatten trotzdem bis zum letzten Spieltag der Qualifikation Chancen auf die Playoffs. Die Serie an Playout-Verbannungen wird immer unheimlicher. Aber jede Serie reisst einmal ab. Auch im Emmental. Zurzeit ist unsere grösste Sorge allerdings nicht die Teilnahme an den Playoffs, sondern vielmehr der Verbleib in der NLA. «Swiss Eishockey» und die «National League» rasseln mit dem Säbel. Die Lizenz sei in Gefahr. Die Eigenkapitalbasis der Tiger zu schwach (siehe den ausführlichen Bericht in diesem Heft). Langfristig würde diese Schwäche zu einem Problem, das direkt in untere Ligen führt, wenn es nicht gelöst wird. Bereits heute behindert die fehlende finanzielle Basis die Tiger in ihrer Entwicklung. Mit ernsthaften Herzproblemen kann kein Spitzensport betrieben werden. Die Kapitalbasis ist sozusagen das Herz einer Organisation, wie es die SCL Tigers sind. Der Tiger ist schwach auf der Brust. Aber die Krankheit ist heilbar. Dazu muss Geld her! Aktien müssen gezeichnet werden. Drei Millionen müssen es sein in den nächsten drei Jahren. In jedem Jahr eine. Zusätzlich muss dafür gesorgt werden, dass rund um die Spiele der SCL Tigers mehr Geld verdient werden kann, Dies geht nur mit einem neuen Eisstadion. Je eher dies steht, desto besser. Denn eine «Geldmaschine», wie eine Eishockey-Organisation der höchsten Spielklasse sie braucht, ist die altehrwürdige Ilfishalle längst nicht mehr. «Die SCL Tigers sind von nicht zu unterschätzendem ideellen und materiellen Wert für die Region,» sagte Langnaus Gemeindepräsident Bernhard Antener auf die Frage, was denn wäre, wenn die Tiger von der Bildfläche verschwinden würden. Mit einem Budget von 7,5 Millionen wird es bereits in fünf Jahren sehr schwierig sein, NLA-Eishockey zu spielen.

Euer Bruno Wüthrich

Herbstplausch

SCHÄR-REISEN

Südtürkei

11.09.2009 – 10.10.2009

All Inklusive
1 Woche ab Sfr. 1595.–

Der traditionelle Herbstplausch für Familien und sportliche Gäste findet an der türkischen Riviera statt. Die weitläufige «All Inklusive» Hotelanlage Joy Pegasos World, liegt in der Ferienregion Side, direkt am schönen langen Sandstrand. Eine fantastische Infrastruktur und zahlreiche Sehenswürdigkeiten in der Umgebung von Side, sowie das nahe gelegenen Taurusgebirge, bieten reichlich Gelegenheit für unvergessliche Ferientage.

Beratung und Buchung bei Schär Reisen AG

Dorfstrasse 13
3550 Langnau
034 408 08 08
langnau@schaer-reisen.ch

Hauptstrasse 14
3422 Kirchberg
034 445 74 44
kirchberg@schaer-reisen.ch

www.hausabwart.ch
www.scheibenreinigung.ch
www.umgebungspflege.ch
www.anlassreinigung.ch

Pulver Marc GU für Liegenschaftsunterhalt und Gefahrengut
Rohrstrasse 17, 3507 Biglen
Mobile 078 667 19 27

sta da
Küchen
Möbel
Schreinerei
3550 Langnau
Telefon 034 402 20 12

4814 Bottenwil
Telefon 062 721 24 24
Telefax 062 721 27 05
www.hunziker-kartonage.ch
HUNZIKER AG
Gut verpackt kommt besser an.

UNRUHIGE GEWÄSSER, ABER KEIN STURM!

Die Situation der SCL Tigers ist schwierig – wie immer!

bw: Christian Weber formuliert es positiv: «Als Jeff Toms vor zwei Jahren ausfiel, verloren wir acht Spiele hintereinander, was uns die Playoffs kostete. Es fehlten zwei Punkte. Letzte Saison spielte Toms nur 22 Partien, fehlte also 35 Spiele. Am Schluss fehlten wiederum zwei Punkte. Dass wir den Level trotz Toms Fehlen halten konnten, lag an den Schweizern. Sie haben sich positiv entwickelt, und sind markant stärker geworden.» Trotz dieser Erkenntnis macht Weber aus seinem Herzen keine Mördergrube: «Ich hätte gerne fünf Ausländer.» Neben Toms fielen auch Curtis Murphy (fehlte 19 Spiele) Oliver Setzinger (4) und Janne Niinimaa (10) jeweils für unterschiedlich lange Zeit aus. Ein permanenter fünfter Ausländer hätte sich also gelohnt. Auch aus finanziellen Aspekten, denn meistens kosten Ersatzausländer deutlich mehr, als wenn über die ganze Saison fünf Söldner verpflichtet würden. Christian Weber räumt aber ein, dass fünf Ausländer nur dann Sinn machen, wenn einer klar als Nr. 5 verpflichtet wird. «Ein Rotationssystem führt zu Problemen. Dies war beispielsweise in Zürich und in Biel der Fall.» Dass die SCL Tigers seit Jahren die teurere Variante mit den Ersatzausländern wählen, liegt an der finanziellen Situation jeweils zu Beginn der Saison. «Seit der Affäre Müller fehlen uns zwei Millionen,» erklärt Geschäftsführer Heinz Schlatter die Situation. «Bisher stellte uns ein Bankenkonsortium jeweils ein Darlehen als Überbückung zur Verfügung, damit wir die abgelaufene Saison bezahlen konnten.» Die Tiger verpfändeten dafür die Werbeeinnahmen und die Abo-Verkäufe für die kommende Spielzeit. «Dieses Geld mussten wir wieder zurückzahlen, und fehlte uns deshalb für notwendige Investitionen in den Kader. Die Situation war für mich nicht weiter haltbar. Deshalb wollen wir die Aktienkapitalerhöhung. Wir wollen die Ein-

Sandro und Claudio Moggi sorgten oft für Musik

nahmen für die jeweils aktuelle Saison verwenden können. Denn so wären gewisse kostspielige Übungen nicht mehr notwendig,» führte Schlatter weiter aus.

Ob die Lizenz tatsächlich gefährdet sei, darüber mochte sich der CEO der SCL Tigers nicht auslassen. «Die NL GmbH arbeitet mit Kennzahlen. Die Eigenkapitalbasis muss in einem bestimmten Verhältnis zum Budget stehen. Und dies ist bei uns nicht der Fall.» Dass die zuständigen Verbandsstellen die Zahlen nicht überprüfen, ist in Insiderkreisen bekannt. So erhielt beispielsweise Ambri seine Lizenz, indem es sein Budget von 9 Mio. offiziell um 1,5 Mio. auf 7.5 Mio. kürzte. Ob diese Budgetkürzung nur ein Papiertiger ist, oder ob sie tatsächlich vorgenommen wird, ist nicht Gegenstand von Kontrollen. Das Gerücht, dass Genf Servette 3,2 Mio. Schulden haben und vor dem Konkurs stehen soll, hält sich hartnäckig. Die Genfer erhielten die Lizenz ohne Auflagen. Auch dass der HC Lugano seine Steueraffäre bequem im Verein «entsorgte», stört weder im Verband noch in der NL GmbH jemanden. Auch dem NLB-Klub Morges wurde die Lizenz ohne jede Auflage erteilt, - drei Monate vor dessen Konkurs ! Dass sich Swiss Eishockey lieber hinter den Akten versteckt, als kontrolliert, ob die Zahlen mit den Tatsachen übereinstimmen, lässt vermuten, dass die Drohung, den SCL Tigers die Lizenz zu entziehen, falls die Auflagen nicht erfüllt werden, eher Säbelgerassel als eine ernst gemeinte Kriegserklärung sind. Denn es hätte genügt, wenn die Langnauer ihr Budget «offiziell» auf 6 Mio. gekürzt hätten. Die Lizenz wäre wohl ohne Auflagen gleich in der ersten Instanz erteilt worden. Heinz Schlatter dazu: «Wir benötigen das Kapital so oder so, also können wir die Sache getrost ernst nehmen. Eine gesunde Eigenkapitalbasis bedeutet für uns ein grosser Schritt vorwärts. Dieses Geld können wir nur über die Kapitalbeschaffung generieren. Unsere Möglichkeiten in den Bereichen Sponsoring, Catering und Merchandising sind weitgehend ausgeschöpft, und unser Zuschauerschnitt liegt mit 5'800 sehr hoch.»

Heinz Schlatter spricht damit das neue Stadion an: «Wir brauchen dies unbedingt, wenn in Langnau in fünf Jahren noch NLA-Eishockey gespielt werden soll.» Tatsächlich ist die Lohnentwicklung in der NLA exorbitant. Die Saläre für Spitzenspieler steigen im Durchschnitt um 50'000 Franken pro Spieler und Jahr. Um den Level zu halten, müssen Schlatter und seine Geschäftsführerkollegen Jahr für Jahr 500'000 Franken zusätzlich beschaffen, wollen sie die Qualität der Mannschaft erhalten. Von Verbessern kann dabei noch keine Rede sein. In der Ilfishalle jedoch ist der Plafond erreicht. Auf der VIP-Tribüne friert man genauso wie überall in der Halle. VIP-Logen können keine gebaut werden. In Kloten bringen die zehn VIP-Logen allein 800'000 Franken pro Saison. Der Stehplatz-Zuschauer kann in der Halle kaum verpflegt werden. So entgehen den SCL Tigers jährlich erkleckliche Einnahmen.

Die Tiger haben derzeit zwei ausländische Stürmer und einen ausländischen Verteidiger unter Vertrag. Gesucht wird ein weiterer defensiver Söldner. Zudem hofft Christian Weber darauf, dass Simon Lüthi ins Team zurückkehrt. Denn ob er einen überdurchschnittlichen ausländischen Verteidiger verpflichten kann, steht zurzeit in den Sternen. Fällt Lüthi weiterhin aus, droht ein Substanzverlust in der Defensive. Möglich ist jedoch, dass die Weltwirtschaftskrise ein paar Klubs in der KHL (Russland) und NHL den Garaus macht. In diesem Fall würden genügend Spieler auf den Markt kommen, und die Lohnforderungen für vertragslose Spieler würden markant sinken. Kommt es soweit, könnte sich das Warten lohnen. Sowieso ist klar: Wer pokern will, muss warten können.

Die SCL Tigers sind ideell und materiell von nicht zu unterschätzendem Wert für die Region. Aber nur wenn die Finanzierung rechtzeitig gesichert ist, und keine Einsprachen den Baubeginn verzögern, können die Tiger in vier Jahren in ihr neues Heim einziehen.

Bernhard Antener
Gemeindepräsident Langnau

DIE SCL TIGER SIND TOP

...und keiner merkt es!

bw: **Zumindest wenn man die sportlichen Resultate ausklammert, gehören die Tiger aus Langnau zu den Top-Klubs der Liga. Elf mal in den Playouts, nie in den Playoffs, in dieser Zeit Skandale um Todd Elik, die Finanzen und Natacha Jackson, zudem der beste Fanclub (Fanclub SCL Tigers) der Schweiz, - dies alles gibt zu reden. FANTIGER analysiert, wer denn sonst durch was zu reden gibt, und stellt eine Attraktivitäts-Rangliste auf.**

1. SCB

Die Berner haben das finanzielle und sportliche Potential, um jedes Jahr Meister zu werden. Sie schaffen es jedoch nur selten. SCB General Marc Lüthi verkündete seinerzeit vor laufender Telebärn-Kamera, die SCB-Fans hätten den Titel verdient. Geliefert haben die Berner seither zwei blamable Aus in den Viertelfinals. Trotzdem, oder gerade wegen dem: Die Berner sind das Gesprächsthema Nr. 1 in der Liga. Die ganze Eishockey-Schweiz hat den SCB im Blickwinkel. Die hervorragend gemanagte SCB-Marketingmaschinerie funktioniert auch ohne sportlichen Erfolg. Vielleicht sogar zum Leidwesen der SCB-Fans.

2. HCD

Die Bündner kommen den Bernern am nächsten. Dank der nationalen Fernsehpräsenz und dem heimlichen Top-Sponsor SF können die HCD-Gewaltigen den Boden legen, um es bezüglich Marketing mit den Bernern aufzunehmen. Sportlich hat bei de Davosern nur einer das Sagen. Arno del Curto ist der mächtigste Coach der Schweiz. Dies ermöglicht es den Mannen um Tarcisius Caviezel, sich einzig und allein um das Drumherum zu kümmern. Denn TV-Präsenz muss man nicht nur haben, man muss sie auch nutzen. Die Davoser tun dies ausgezeichnet. Die Skandale um erzwungene Transfers etc. tun das übrige. Denn auch schlechte Rede ist gute Rede.

3. ZSC Lions

Die Zürcher waren immer schon Thema. Selbst als sie noch Liftklub und deswegen oft auch Lachnummer waren, sprach die ganze Eishockey-Schweiz über sie. Auch im neuen Jahrtausend machen die Zürcher sowohl auf als auch neben dem Eis von sich reden. Mit drei Meistertiteln und einer Playout-Teilnahme führten sie ihre Fans sowohl in den Himmel wie auch in die Hölle. Der Gewinn der Champions-League in der vergangnen Saison sorgte für den grössten Prestigegewinn der Neuzeit für das Schweizer Eishockey. Für Furore sorgen aber auch die Trainer-Entlassungen nach Titelgewinnen oder die unsäglichen Terminkollisionen im Hallenstadion. Aber auch hier: Negative Publicity ist positive Publicity.

4. SCL Tigers

Elf Mal Playouts in Serie geben zu reden. Das emmentalsche Versagen ist Kult. Gespannt schaut die Eishockey-Schweiz nach Langnau und spekuliert, ob die Tiger es wohl diesmal schaffen, und sucht nach Gründen, weshalb es wiederum nicht reichen wird. Der Playout-Fluch hängt über Langnau wie der Fluch der dreizehnten Hexe über Dornröschen. Das Warten der Langnauer auf den Prinzen, der die Tiger wach küsst, ist legendär. Die Treue der Fans ebenfalls. Noch mehr zu reden gaben in der Vergangenheit die immer wiederkehrenden finanziellen Probleme (u.a. die nie vollständig aufgeklärte Affäre Müller), oder die Mühen, ein neues, zeitgemässes Stadion zu finanzieren. Vor fünf Jahren fehlten noch ca. 13 Millionen. Dass sich der Betrag in der Zwischenzeit kaum verändert hat, wäre ebenfalls eine Geschichte wert. Aber auch Todd Elik oder Natasha Jackson sorgten dafür, dass die Tiger nie aus den Schlagzeilen verschwanden. Vor allem in den Printmedien sind die Emmentaler gemessen am Erfolg überproportional vertreten. Anders als die Davoser vermögen die Langnauer ihre Medienpräsenz nur ungenügend zu nutzen.

5. Fribourg Gottéron

Die Fribourger beweisen aktuell, was auch für Randregionen möglich wäre. Glauben die Sponsoren an einen Klub, so ist auch der Erfolg möglich. Ging dem Team von Serge Pelletier in der Saison 07/08 nach dem Coup gegen den SCB noch der Schnauf aus, so erreichten sie in der Saison 08/09 bereits die Halbfinals. Und der Hunger scheint bei den Saanestädtern noch nicht getilgt zu sein, denn sie verstärken sich weiter. Und es ist nicht das erste Mal, dass Gottéron von sich reden macht. Die Aera Bykov/Khomutov ist allen noch präsent. Gerade wieder wurde Russland unter Coach Slava Bykov Weltmeister. Ein Erfolg, welchen auch Gottéron erneut ins Gerede bringt. Meister wurden die Fribourger bisher noch nie. Aber dass nur gewinnen kann, wer etwas wagt, beweisen die Fribourger erneut eindrücklich. Gottéron entwickelt sich zu einer erstklassigen Adresse für Sponsoren und Spieler.

6. HC Lugano

Bleibt der Erfolg aus, wird über den HCL kaum mehr geredet. Anders als beispielsweise die SCL Tigers ist der HC Lugano darauf angewiesen, dass er Erfolg hat. Beziehungsweise er wäre darauf angewiesen, wären da nicht Geldgeber, welche die Marketing-Defizite mit Moneten zudecken. Wird Lugano nicht Meister, steht im Playoff-Final oder führt die Rangliste in der Qualifikation an, spricht niemand über die Tessiner. Das Marketing funktioniert jedoch auch im Erfolg nur teilweise. Mit hohen Zuschauerzahlen können die Luganesi nur selten glänzen. Zu reden gaben jedoch die Verbannung in die Playouts in der Saison 07/08, sowie der Steuerskandal, welchen die HC Lugano SA im Verein entsorgte.

7. HC Ambri-Piotta

Was macht das Management des HC Ambri-Piotta richtig? Im Bereich Marketing weiss dies niemand so genau. Aber Tatsache ist, dass man über die Leventiner spricht. Der Klub aus dem 200-Seelendorf schaffte es seinerzeit sogar in die New York Times, und zwar mit einem ganzseitigen Bericht. Die vielen Fanclubs sind in ganz Europa verstreut. Ambri war sogar je einmal Europacup- und Continaentalcup-Sieger. Zu reden geben aber weniger die sportlichen Erfolge, sondern die immer wiederkehrenden finanziellen Engpässe und die damit verbundene Angst, dereinst von der Bildfläche zu verschwinden. Es gehen böswillige Gerüchte über Bilanzfälschungen bei der Lizenzvergabe bis hin zum Steuerbetrug. Über Ambri wird geredet. Und dies zählt!

8. EHC Biel

In Biel wird ein neues Eisstadion gebaut, und die Fans des EHC Biel polarisieren die Eishockey-Schweiz. Zudem verlief die erste Saison in der NLA seit langem sportlich spektakulär und endete mit dem Ligaerhalt im siebten und entscheidenden Spiel der Ligaquali gegen den HC Lausanne. Dies alles hielt die Seeländer im Gespräch und lässt sie von einer guten Zukunft träumen. Anders als in der Saison zuvor der EHC Basel gewannen die Bieler in der Qualifikation oft genug, um die Laune des Publikums und die Hoffnung aufrecht zu erhalten. Die temporäre Ernennung von Sportchef Kevin Schläpfer zum Coach war auch marketingtechnisch genial. In Biel hat man einen neuen Hockeygott, und dieser verkauft sich gut.

9. EV Zug

Auch in Zug wird ein neues Stadion gebaut. Lange Zeit war der EVZ die negative Überraschung der Liga, und rettete mit einem beeindruckenden Endspurt und der Elimination des SCB in den Viertelfinals die Saison zumindest einigermassen. Dies sind die Gründe, weshalb man über die Zuger sprach. Aber sonst? Das sportliche Beinahe-Versagen und das neue Eisstadion sind zu wenig, um die Zuger in die Markting-Playoffs zu bringen. Sie werden es verschmerzen können, denn Geldgeber finden sich in Zug genug.

10. Kloten Flyers

Die Flieger forderten dem neuen Meister HCD alles ab und verloren den Playoff-Final erst im siebten und entscheidenden Spiel. Dies wird in ein paar Monaten kaum mehr jemanden interessieren. Die Klotener spielten eine tolle Saison, aber in der übrigen Schweiz wurde dies nur beschränkt wahrgenommen. Und das Haltbarkeitsdatum des Erfolges ist bereits abgelaufen und bereits jetzt weiss kaum mehr jemand, wer denn der Finalgegner der Davoser war. Die Klotener leisten im Nachwuchs seit Jahrzehnten hervorragende Arbeit, und es gelingt keiner andern Organisation so gut, junge Spieler in die erste Mannschaft einzubauen. Aber im Marketing reicht es nicht für die Playoffs. Oder anders ausgedrückt: Hätte Kloten die Playouts spielen müssen, hätte dies keinen Unterschied gemacht.

Sein endgültiger Abschied in Langnau?

11. Genf Servette HC

Eigentlich tun wir den Genfern Unrecht, denn Chris McSorleys Backpfeiffe an die Adresse von Lausannes Manager Gérard Scheidegger hatte nationale Ausstrahlung. Aber sonst ist das Marketing der Genfer in der Deutschschweiz und ausserhalb der Eskapaden McSorleys kaum wahrnehmbar. Wichtig für Servette ist jedoch auch nicht die Klassierung, welche wir vergeben, sondern die Wahrnehmung in der welschen Schweiz. Das Stadion in Genf ist jeweils gut gefüllt. Aber ausserhalb des Stadions scheint der Rückhalt gering.

12. Rapperswil Jona Lakers

Wenn ein Manager daran gemessen würde, dass er erfolgreich Geld beschafft, ohne dass seine Organisation von aussen wahrgenommen wird, dann würde sich Reto Klaus Bestnoten verdienen. Denn wenn man bei der Aufzählung der NLA Eishockeyklubs der Schweiz einen vergisst, dann ist es immer Rappi! Niemand wird so oft vergessen wie die Seebuben. Und keine andere Eishockey-Organisation ausserhalb eines Umkreises von maximal fünf Kilometern um ihr Heimstadion herum stösst auf so wenig Interesse wie die Lakers.

Wenn 30'000 FANTIGER - Leser
20 Franken zahlen:

=

600'000 Franken

zum Kauf von Aktien der SCL Tigers.
Damit wir auch in Zukunft Eishockey sehen.

Machst du mit?

Berner Kantonalbank AG
3001 Bern

CH98 0079 0042 4184 1168 8
Fanclub SCL Tigers
Postfach 680
3550 Langnau

Konto: 30-1065-9
Zahlungsvermerk: «Aktien»

Die SCL Tigers testen

NORDIC ICE

cj: Die 1. Mannschaft sowie die Nachwuchsabteilung der SCL Tigers ergänzen dieses Jahr ihr Sommertraining vom 19. Mai bis 12. Juni mit Trainingseinheiten auf Eis. Unmöglich um diese Jahreszeit? Nein! Denn in der Curlinghalle in Langnau steht während dieser Zeit eine Eisfläche zur Vefügung. Energieverschwendung? Nein! Die Eisfläche besteht nicht aus gefrorenem Wasser, sondern aus speziellen Plastikplatten, die laut dem Hersteller der Substanz Eis sehr nahe kommen und wie ein Puzzle zusammen gefügt werden können. Energiekosten für das Gefrieren von Wasser sowie aufwändiges, energieverschlingendes Aufbauen fallen weg. Die Kunsteisfläche nennt sich EZ-Glide, besteht zu 15 % aus recyclebarem Material und ermöglicht Eissport während des ganzen Jahres ohne hohe Energiekosten, Stress und Aufwand. Eiskunstlauf kann darauf ebenso geübt werden wie Eishockey. Zwar benötige das Vorwärtskommen auf dieser Fläche einen grösseren Kraftaufwand, heisst es in der Produktebeschreibung vom Hersteller «Nordic Ice Consulting», was wiederum ein gutes Krafttraining sei. Zudem könne auf der «Eisfläche» alles gemacht werden, was auch auf richtigem Eis kein Problem sei.

«1to1 energy Talentlift» nennt sich das Projekt, das die BKW FMB AG Bern (BKW) sowie deren Partner Groupe E Freiburg finanzieren. Lanciert hat es Swiss Ice Hockey in Zusammenarbeit mit dem Fonds Jean Tinguely.

Die BKW, die Groupe E und der Fonds Jean Tinguely setzen sich sehr für Sport und Nachwuchsföderung ein. So sei es Ziel des Projekts «1to1 energy Talentlift», Kindern und Jugendlichen eine aktive, sportliche und sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen, heisst es in einer Medienmitteilung der BKW. Der Übergang vom nicht-lizenzierten zum lizenzierten Spieler werde angestrebt. Zudem solle ausserhalb der Wintersaison die Attraktivität des Eishockeysports vermittelt werden.

Bis im Herbst dieses Jahres will die BKW eine Energiebilanz ziehen. Im Vergleich zu einer herkömmlichen Eisfläche will der Sponsor die Kosten von der Produktion über den Betrieb bis hin zum Abbau und der Entsorgung analysieren.

Die Moggi-Brothers

Der Verband Swiss Ice Hockey präsentierte das Projekt «1to1 energy Talentlift» bereits an der Hockey-WM in Bern. Dort trainierte der Nachwuchs des SCB auf Nordic Ice. Auch in Kloten wurde das spezielle Eis bereits getestet. Nun sind die Langnauer an der Reihe. «Der ersten Mannschaft steht die Curlinghalle mit der künstlichen Eisfläche jeden Morgen für Trainings zur Verfügung», sagt Daniel Suter, Mitarbeiter in der Marketingabteilung der SCL Tigers. Die Spieler würden individuell darauf trainieren, besonders gut sei es aber für die Goalies. «Zudem werden wir Schusstrainings und «2 gegen 2 - Situationen darauf trainieren. Dieses Nordic Ice ist eine super Ergänzung zum normalen Sommertraining», freut sich Suter.

Diese spezielle Eisfläche steht während dem nächsten Monat nicht nur den grossen und kleinen Eishockeyspielern zur Verfügung, sondern ist jeweils am Samstag von 13.00 – 16.00 Uhr auch öffentlich zugängig. Die Strommarke «1to1 energy» stellt dafür die Ausrüstungen zur Verfügung, und Schlittschuhe können vor Ort gemietet werden.

Nachem die SCL Tigers sowie alle Interessierten die Eisfläche ausprobiert haben, reist das «Nordic Ice» nach Fribourg. In sechs bis acht Städten solle das synthetische Eis während den Sommermonaten der Bevölkerung und den Vereinen zur Verfügung stehen und so Eishockey-Nachwuchs gewonnen werden.

Die Idee «Nordic Ice» ist genial. Das Material eignet sich sehr gut für Schusstrainings, spezielle Übungen, kurze Sprints etc. Inwieweit es sich im Sommertraining als nützlich erweist, wird sich zeigen müssen. Das echte Eis wird es jedoch nicht ersetzen.

Fabian Sutter, Kapitän SCL Tigers

KURZMITTEILUNGEN

News

Fest abgesagt
Der Fanclub SCL Tigers hat sein grosses Fest zum 30-jährigen Jubiläum abgesagt. Die Gründe hierfür liegen gemäss Präsident Beat Zurbuchen in der fehlenden Zeit für die Organisation, und der Schwierigkeit, genügend Helfer zu finden. Zudem sei das Jubiläum durch die äusserst erfolgreiche Zugfahrt nach Ambri (777 Personen reisten mit, FANTIGER berichtete) genügend gefeiert worden.

FANTIGER künftig aktuell
Vier Ausgaben bringt FANTIGER jährlich gratis an die Leserschaft. Zwei davon während der Saison. Diese sollen ab der Spielzeit 09/10 aktuell, also zwischen zwei Doppelrunden fertig gestellt und versandt werden, damit auf die aktuelle Situation eingegangen werden kann.

Simon Lüthi im Sommertraining
Nach seinen Operationen an beiden Hüften hat Simon Lüthi das Sommertraining aufgenommen. Lüthi fiel wegen der notwendig gewordenen Operationen die ganze Saison 08/09 aus.

Kader weitgehend komplett
Mit Ausnahme des vierten Ausländers ist der Kader der SCL Tigers für die Saison 09/10 komplett, bestätigte Coach Christian Weber auf Anfrage von FANTIGER. Trotzdem halte man die Augen weiterhin offen und beobachte den Markt.

Nordic Ice
Vom 19. Mai bis zum 12. Juni ist in der Curlinghalle Langnau eine künstliche Eisfläche montiert, auf welcher auch trainiert wird (siehe den separaten Bericht in diesem Heft). An den Samstagen zwischen 13.00 und 16.00 Uhr ist die Fläche für den öffentlichen «Eislauf» zugänglich.

Verteidiger hat Priorität
Gemäss Christian Weber hat die Verpflichtung eines ausländischen Verteidigers Priorität. Bei einem entsprechenden Angebot ist jedoch auch ein Stürmer denkbar. Weber weist aber darauf hin, dass dies nach den Abgängen von Martin Stettler (zum SCB) und Marco Bayer (Rücktritt) einen Substanzverlust in der Defensive zur Folge hätte.

Auswärtsfahrten künftig noch besser?
Die Organisatoren der äusserst erfolgreichen Auswärtsfahrten gehen in Klausur. Die Sommerpause wird dafür genutzt, die Auswärtsfahrten weiter zu verbessern, die Abläufe zu reorganisieren und die Verantwortlichkeiten besser zu verteilen. Der Fanclub SCL Tigers fährt seine Mitglieder für zehn Franken an jedes Auswärtsspiel der Tiger. Wer nicht Mitglied ist, bezahlt zwanzig Franken.

GROWA
CASH + CARRY

Ihr verlässlicher Partner für Ihren Vereinsanlass
Umfassendes Spirituosen- Wein- und Getränke-Sortiment
Breite Palette Einweggeschirr
Growa CC
Industrie Obermatt, 3543 Emmenmatt
Tel. 034 402 30 13, Fax 034 402 46 67

WENN DIE TIGER REISEN...

cj: Die Einen klopfen einen Jass, die Anderen erzählen vom Ausgang. Einige widmen sich dem Bier, wiederum andere dösen mit Stöpseln in den Ohren. Eines aber steht immer und bei Allen im Vordergrund: Die Hoffnung auf einen Sieg der Tiger.

Die Reisen an die Auswärtsspiele der SCL Tigers sind mittlerweile legendär. In dieser Form, wie sie die fleissigen Helfer des Fanclub SCL Tigers Mal für Mal organisiert, findet man die Reisen in keiner anderen Schweizer Fangemeinde. Es fehlt selten an etwas, das Ganze ist einfach und sinnvoll organisiert. Herausragend war natürlich die Extrafahrt mit dem Zug zum 30-jährigen Jubiläum des Fanclub SCL Tigers nach Ambri. Aber auch das letzte und alles entscheidende Spiel gegen Lugano machte noch einmal ein Erlebnis aus der Fahrt und ist ein schönes Beispiel, um aufzuzeigen, was der Klub bei diesen Reisen leistet.

Trotz oder vielleicht wegen der kleinen Hoffnung, im letzten Qualifikationsspiel in Lugano noch die Playoffs zu erreichen, meldeten sich über 300 Langnau-Fans für die Carfahrt nach Lugano an. Das bedeutete viel Arbeit für die Organisatoren. Um 13.00 Uhr schon fuhr Stefan (Hoschi) Hofstetter mit sieben Personen aus dem Fanclub nach Sumiswald zum Areal von «Sommer Reisen». Für die 300 Personen brauchte es sechs Cars mit je zwei Helfern. Viele Harassen Bier, Mineral und Wein wurden von den Freiwilligen herumgeschleppt und in die Cars verteilt. Es musste gut kalkuliert werden. «In diesem Car wird normalerweise viel Wein getrunken», weiss eine Carbegleiterin aufgrund der Namen und Einsteigeorte und stellt deshalb etwas mehr Wein in den Car. Diese Aussage bezeugt, mit welcher Leidenschaft die Helfer dabei sind. Die Fahrzeuge wurden von den fleissigen Helfer mit SCL Schals geschmückt, und nach zirka 1 Stunde anstrengender Freiwilligenarbeit fuhren die Cars nach Langnau und Burgdorf. Dass dort die ersten Rotgelben bereits auf das Einsteigen warteten, war klar.

Abfahrtbereit nach dem Spiel

...Hoffnung und Angst im selben Car

Kurz nach 15.00 Uhr ging die Fahrt in Langnau dann los. Wäre die Playoff-Chance grösser gewesen, hätten sich die Cars in Partybusse verwandelt, wie sie es schon oft waren. So aber blieb die Stimmung im Car zwar gut aber ruhig, die Niederlage gegen Zug vom Freitag musste ja zuerst auch noch verdaut werden. Die Reise war etwas von Hoffnung, aber auch von grosser Angst geprägt. Jeder wusste, was es geschlagen hatte. Einige genehmigten sich ein Bierchen, prosten auf die SCL Tigers. Gesprächsthema Nr. 1 während Auswärtsfahrten sind jeweils die SCL Tigers: «Ich glaube dass Langnau heute gewinnt. Aber ich denke, dass leider auch Zug gewinnen wird», sagte ein Fahrgast etwas hoffnungslos und traf damit die Meinung vieler. In Burgdorf fanden die Cars wieder zusammen und die Karawane mit den sechs Gefährten fuhr in Richtung Tessin. Die Helfer im Car kamen nie zur Ruhe: Ein Sandwich hier, ein Bier da, ein «Schoggistängeli» dort. Die Fahrtkosten mussten einkassiert werden. 10 Franken bei den Mitgliedern, 20 Franken bei allen andern, egal wohin die Reise geht. Unglaubliche tiefe Preise, die wohl noch manchen zum Mitkommen animieren wird. Der Gotthard lag nun hinter der Karawane und die Chauffeure legten eine kurze Pause ein. Trotz eisigem Wind und gemischten Gefühlen war die Stimmung gut, Fanlieder wurden gesungen und zusammen bereiteten sich die Fans auf das Spiel vor.

Nachdem klar war, dass die Tigers - trotz ihres Sieges - einmal mehr die Playoffs verpassten, versammelten sich die Fans eine Viertelstunde später wieder bei den Cars, jeder wieder auf seinem Platz. Zurück ins Emmental wurde die Car-Kolonne bis zur Autobahn von einer Polizeieskorte begleitet. Es dauerte nicht lange, bis die Ersten ihre Enttäuschung im Schlaf vergessen konnten. Normalerweise herrscht bei Auswärtssiegen in den Cars Partystimmung. Es wird viel getrunken, gesungen und gelacht, manchmal gibt es sogar eine Polonaise durch den Car. „Ehrenrunde, Ehrenrunde" tönt es jeweils kurz vor den Kreiseln, und manchmal machen die Chauffeure eine. Die kleine Verschnaufspause in Erstfeld aber zeigte, dass nicht alle die Köpfe hängen liessen. Auf der einen Seite der Raststätte feierten wenige den Sieg des Abends. Während mittlerweile die meisten schliefen, konnten die Carbegleiter noch kein Auge zu tun. Die vereinzelt Wachgebliebenen wollten natürlich weiterhin umsorgt sein, und so wurde es eine lange Fahrt quer durch die Schweiz. Unermüdlich bedienten die Helfer die Reisegäste. Um 01.00 Uhr kamen die Cars in Langnau und Burgdorf an. Feierabend für die meisten Carbegleiter. Einige aber fuhren zurück nach Sumiswald, um das Material ins Depot zu bringen.

D's Langnouerli

D's Langnouerli

E subjektivi, tämporäri, überschwänglechi Gmüetsverfassung mit augemeiner Hochstimmig – das isch (gemäss Wikipedia) e Euphorie! O bi üs im Ämmitau gits so öppis, nume bruchts haut öpe chli meh derzue aus angerne Orte. Schliesslech si mir Ämmitaler es gmüetlechs Vouk wo nid grad so schnäu überuteret.

Weni aber zrugg luege, wasmer ir letschte Saison mite Tigere hi chönne erläbe, de simer auso nach dranne ar ganz grosse Euphorie gsi. Aber äbe, nachemne Höch chunnt hüfig es Tüüf u so himer haut o die vergangeni Saison mitemne Sieg dörfe resp. müesse abschliesse...

Wär aber de paar Wuche speter ad WM uf Bärn oder Chloote isch gange, dä het ganz sicher e Euphorie chönne erläbe. Zwar si o dert die sportleche Leischtige nid ganz so gsi, wimer üs das erhofft hi... die ganzi Euphorie isch vorauem entstange wägere Chue. Jawohl, wägere Chue. Dr Cooly isch eifach wäutklass gsi! Genau so öppis brucht es WM-Turnier. Was himer ir sportleche Gschicht nid aues scho für längwilligi, doofi Schiss-Maskotli gha. Nüt isch dene Organisatore i Sinn cho. U itz dr Cooly! Euphorie pur!

Chunntme de so eifach zure Euphorie? Bruchts de nume e Chue, dasme ine setigi Liideschaft u Begeischterig chunnt wie mir Tiger-Fans das si? Nei! Dr Cooly isch super gsi u het ganz viu zure faire, witzige u guete Stimmig ar WM bitriit. Aber so schnäu wie die Chue isch bekannt worde, fasch so schnäu wirdmese leider wieder vergässe. Da häufe o so moderni Sache wie Facebook nid viu. Ganz angers isch das bi üs Tiger-Fans!

Üs gits nid nume hurti, hurti es paar Wuche. Üs gits scho ewigs u wird's o ewigs gäh! Jedes Jahr simer vo nöiem wieder da. Läbe mit üsne Jungs mit, gö mit ihne dür aui Höchs u Tüüfs. Grossi Emotione dörfe mir miterläbe, intensivi Glücksgfüeu, überstangeni Extrem-Situatione, aus das gä üs Tigere Jahr für Jahr. Das Ganze sogar ohni Opiate oder angeri Droge! Viellech mitemne Bierli oder zwü, oder zwüschdüre amne toue Schluck us dr Wäntele. Aber wäg däm müessemer nid geng grad ga schleggle u blöd tue. Bi üs cha o dr Ma oder Frou vor Schmier e gmüetleche Hockeyabe verbringe.

Viellech isch das itz für öich no chli zweni euphorisch. Das chani verstah. Mit auem wome erreicht, entstöh natürlech o Erwartige uf meh! U die ganz grossi Euphorie stiit üs ja immer no bevor! Wär gnue Geduud het, wird o das erläbe.

Schlussändlech liegts aber a jedem Einzelne vo üs, öb är dHochgfüeu, dLäbensfrüüd u dEmotione wot gniesse u so zwüschdüre chli

D's Langnouerli

ufere euphorische Wäue wot schwümme oder öber geng nume wot die dummi Schnurre ha u aues ache mache.

Schlegglibrüeder himer zum Glück kener bi üs, aber näbschte Rot-Gäub Brüuetreger himer o no üsi Schwarzmaler. Aber itz, schliesslech cha jede u jedi vo üs jederzyt säuber entscheide, zu welem Lager dasme wot ghöre u wo dasses für ihm säuber meh stimmt!

Itz chunnt definitiv die Hockeylosi Zyt. So e Pouse tuet ja aune guet. U wet mau gmüetlech irgendwo amne Bächli liegsch u chli dr Ranze sunnisch, chasch ja chli über mini Wort nache däiche.

I däm Sinn wünsche ig öich aune e positive, emotionelle u sunnige Summer!

Öies Langnouerli

Impressum:

Herausgeber:	Fanclub SCL Tigers, 3550 Langnau
Redatkionelle Leitung:	Bruno Wüthrich (bw, Leitung), Cornelia Jost (cj)
Fotografien:	Christoph Schmid
Layout:	Rahn Grafix, 3114 Wichtrach, www.shirtgrafix.ch
Druck:	Büchler Grafino AG, 3001 Bern
Versand Unadressiert:	Wochenzeitung, 3550 Langnau
Versand Adressiert:	Hunziker AG, 4814 Bottenwil
Inseraten-Annahme:	Fanclub SCL Tigers, Postfach 680, 3550 Langnau oder inserate@fanclub-scltigers.ch

Herzlichen Dank all unseren Inserenten und allen, die an dieser Publikation mitgearbeitet haben

www.shirtgrafiX.ch create your shirt

FANTIGER www.fantiger.ch

Stadion-Restaurant «Pögg», Langnau
Familie Hans und Erika Hofer-Walther
Täglich geöffnet bis Polizeistunde
«Pögg»

Beratung – Service – Verkauf von Kaffeemaschinen
KÜSUS kaffeemaschinen
Langnaustrasse 68
3436 Zollbrück
Tel. 034 496 52 62
kuesus.ch

Wir bringen mehr Power in die Elektrotechnik.
Schalten Sie uns ein.
www.etavis.ch
ETAVIS BEUTLER

CREATIV ART
Spezielle Karten zum Geburtstag, als Dankeschön, gute Besserung etc. Jede Karte ein Unikat!
Handgemalt, marmoriert, airbrushed oder gestanzt. Andrea Wälti, 079 208 31 75
Gestickte Pullover, Jacken, Badetücher etc. Jedes Motiv möglich!
Für den Eigengebrauch, als Geschenk, auch für Vereine und Firmen.
Hanni Wälti, 079 432 08 10

HOFMEIER AG
4814 Bottenwil
Telefon 062 721 41 30
Telefax 062 721 27 05
www.hofmeier.ch
Drucksachen in Höchstform.

Hofers Laufmeile
Mit Freude und Leidenschaft
Laufsport total bei Hofers Laufmeile!
Telefon 034 402 73 56, Mobile 079 283 37 94 ***www.laufmeile.ch***

Brillen und Kontaktlinsen
HAAG OPTIK
Alleestr. 5 · 3550 Langnau · www.haag-optik.ch